

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 65 (1939)

Heft: 8

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

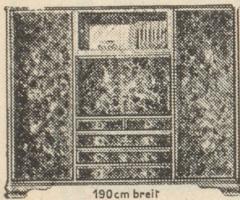
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ich bin der schönste
Kombischrank



Ich koste nur Fr. 490.—
in feinem echtem Maser

Kombi-Rohner
Kanzleistr. 6, b, Stauffacher
Zürich
Zirka 40 Modelle



Veltliner
MISANI
Spezialhaus
CHUR
Tel. 5.45



Die Frau

Splitterli
eines kritischen Beobachters

Die Frau ist äußerst ideal,
Doch ach, ihr Horizont ist schmal!

Frauen sind stets liebevoll,
Wenn der Gatte blechen soll!

Ach, der Frauen Genius
Macht den Männern viel Verdruss!

Die Frauen sind oft äußerst sanft,
Wenn das Eheschiff nicht — gampft.

Sokrates VII.

Die stolzi Frau Chüderli

D'Frau Chüderli isch Wäscheschnydere. Früecher het me dene Wyßnähjere gseit. Die ehrerüehrige Bezeichnig het jetz ufghört, sit sech d'Froue ihres Wertes besser bewußt sy! Also Wäscheschnydere. Aber nume für besseri Herre. Eso mingere Züg, wie öppé Arbeiter und niederi Angstellti dürfe nid zuenere cho. Sie het drum ihre Bruef ame-n Ort glehrt, wo nid all Lüt cheu lehre, nämli z'Hinter-Hanflige. Dir wüssed nid, wo das isch, ig, offe gstände, au nid, aber i ha kei Grund, an ihrer Autobiographie z'zwifflie.

I will nech d'Frou Chüderli vorstelle: E Frou mit eme Bubichopf und usrasierter Nacke, — schön gwällete Hoor, — me mueß öppis uf sech gäh, wenn me so gueti Chundschaft het, — es frisches Gsicht het sie au und no ne manierligi Figur.

Der Herr Chüderli isch pensionierte Staatsangestellte. Aber au nid e gwöhnliche. Es isch überhaupt nüd gwöhnlich i der Familie. Der Herr isch also einisch imene Staatsgüet Stallchnächt gsi. Dert het er 's Unglück gha, z'verunfalle. Er het dä schön Staatsposchte müessee ugäh und sider het der Staat 's Glück, em Herr Chüderli all Monet öppis dörfe a sini Hushaltig z'stüüre. Es schiint, daß er sech derby ganz wohl fühl. Schlächt geits ihm nume, wenn er öppis sött schaffe. Do mueß er schuderahaft chüeche und piiste und ma fasch gar nid fürers. Aber wenn er mit sim Mercedes mit Fueßbetrieb über Land geit, de besseret's ihm no grad einisch.

's Herr Chüderlis hei two Töchter. Flotti Meitschi. Au nüd gwöhnlich. Vo der Aeltere weiß me, daß sie a jedem Finger e Verehrer het und alls nume besseril! Dementsprechend tuet sie au uftrumpfe. Wenn die de hei chunnt, — und das chunnt öppé emol vor, — de mueß de dä Bsuech e chli gfyret sy. De zich de die andere Lüt i der Villa

vo Chüderlis der Ate-n-i und dänke:
Do schmöckts wieder einisch guet! Jä,
's Choche versteit d'Frau Chüderli.

Die jünger Tochter geit i no i d'Schuel.
Aber aus sie verspricht viel für ihri
Zukunft. Sie wott studiere. Was, weiß
sie zwar no nid, aber emel der Dokter
muesst gmacht sy. «Mi isch hütig-
tags ja nüd meh ohni Doktertitel,» het
mer d'Frau Chüderli gseit. «Und wenn
üserine öppé 's Gald gha hätt, oder
die Gmeinde au öppis für eim to hätte,
so wär i sicher au nid nume Wäsch-
schnydere und der Papa sitzti villicht
jetz im Bundeshuus. So simer chliini
Lüt bliebe, aber emel nüd gwöhnlich.
Aber üsi Ching, die sölles besser ha.
Die sölle zeige, us was für eme Wurzel-
stock sie ufgwachse sy. De chöi de die,
wo jetz no über is lächle, Pfife yizh.
Grund, stoltz z'sy!»

Annaliesi

Hoi! Hoi!

In einer Ballecke höre ich ein Mädchen
dem andern ihr Leid klagen. Frägt
die Freundin:

«Wieso hätt dich dänn dä sofort
kännst, wo doch so prima maskiert
bisch?»

«Ja, weisch Elsy, ich hett halt min
Rugge nid eso sölle entblöße; dä wo mi
kännst hät, isch doch min Chiroprak-
tiker!»

Vino

Netter Vergleich

Heiri hat geheiratet. Kollegen mun-
keln zwar, daß seine Frau nicht gerade
die hellste sei. Trotzdem — oder des-
halb — fühlt er sich sehr glücklich.
Kürzlich lud er mich zum Abendessen
ein, was ich als Junggeselle gerne an-
nahm. Wir unterhielten uns recht herz-
lich — und ich bekam den Eindruck,
daß seine Kollegen über ihn und sein
Glück richtige Greuelnachrichten ver-
breitet hatten. Beim Essen schmeckte
mir der fein zubereitete Rindsbraten
besonders gut, sodaß ich dreimal kräftig
zugriff. Dies sah Heiris Frau und
ermunterte mich: «Nämed Sie no un-
scheniert — de Fifi hät en au immer
so gärn!» Nachträglich erfuhr ich, daß
Nachbars Hund Fifi heißt. Seither leide
ich unter Minderwertigkeitskomplexen.
Pizzicato.

Das neue Dienstmädchen

Edi springt auf die Straße, um sei-
nem Freund die große Neuigkeit mit-
zuteilen:

«Hansli, mir händ e neu Marta, sie
heißt Anna!»

Ha

VON JEUNTE

Das Décolleté

Mariannli ist bemüht, die Höschen selber hinaufzuziehen, doch hindert sie das Röckchen. Ich heiße sie zu mir kommen, damit ich ihr helfen könne. Aber die Kleine ruft: «Nei, ich chum nid, Mama, suscht tatsächlich mir wieder ufs Décolleté!» Nichte So

Schüleraufsat

Ruthli schreibt: «... Bei uns kocht immer die Köchin. Nur wenn die Köchin Ausgang hat, kocht Mutti, und dann kocht sie immer Butterbrot mit Wurst!» Z.

Kindliche Logik

Maxli kommt mit dem ersten Zeugnis nach Hause. Der Vater ist nicht zufrieden mit den Noten und verabreicht seinem Sprößling einige saftige Hosenspanner.

«De Vatter het mii nöd müeße dorehau, i bi jo no de Gschidscht onder de Domme.» Obi

Kindermund

Familie Müller bekommt Besuch. Auf einmal ruft der Hansli: «Tante, stoh emol uf!» «Warum?» fröged d'Tante. Do seit de Hansli: «De Papa het gseit, Du hocksch uf em Geld!» Kosa

Der Stromer

Rosmarieli, das zu Weihnachten eine Bäbistube erhielt, wünscht sich darin noch elektr. Beleuchtung, und sagt: «Die Stromzuleitung für die Bäbistube will ich dann beim Strom-er (Einziger beim Elektrizitätswerk) bestellen, wenn er das nächste Mal vorbeikommt!»

Som.

Wie einfach!

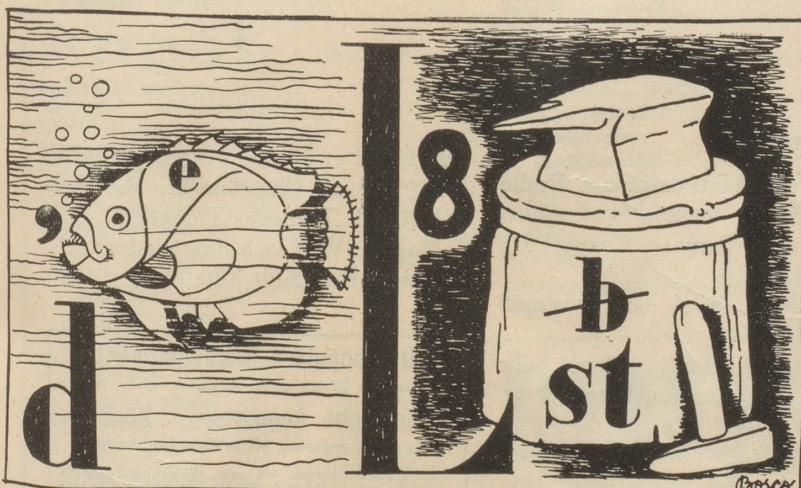
Meine kleine Kusine ist ein drolliges Geschöpf. Kürzlich wird ihr die Frage gestellt, ob sie denn auch mal Kinderwolle?

«Ja», strahlte sie, «ich möcht' fünf Buben und fünf Mädchen. Einen Mann brauch' ich nicht, der nimmt nur Platz weg!» Boy

Ein praktisches Mädchen

«Ich gehe ganz gern in die Schule», sagte die Drittklässlerin Elsa, «aber ich finde es übertrieben, daß wir so viel lernen müssen.» Diese Gelegenheit ließ ich mir nicht entgehen, Elsa einen Vortrag über den Nutzen der Bildung zu halten. «Elseli», sagte ich, «wer in der Schule am wenigsten lernt, der muß später für andere die Dreckarbeit machen und wird schlecht bezahlt dafür.» Darauf antwortete Elsa: «Aber, Papa, warum kann man nicht gleich Metzger werden, ohne vorher schreiben zu lernen?» E. H.

Das Rätsel von Bosco



Öppis vo de Appenzeller — passiert vor 500 Jahre!

Auflösung in nächster Nummer.

Wottsch es rassigs Mädi ha
strych's mit Hamol Ultra a

hamol ultra
zum Schützen und Bräunen
Oel für normale Haut
Crème für Empfindliche

Patentex

das seit 30 Jahren bewährte Präparat für
die persönliche Hygiene der Frau.
Ihr Arzt wird es Ihnen bestätigen.
Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungstube Fr. 5.—
Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie kostenlos
in Ihrer Apotheke.
Patentex-Vertrieb Zürich 8, Dufourstr. 176

Die Jahre fliehen pfeilgeschwind

Auf einmal merkt man, daß man älter wird. Dann ist es höchste Zeit, das Blut von den Selbstgiften zu befreien. Hierfür eignet sich seit Jahren der Kräuter-Wacholder-Balsam (Schutzm. Rophalen) weitaus am besten. Blase und Nieren werden gereinigt und zu neuer Tätigkeit angeregt und die schädgl. Harnsäure geht durch den Urin fort. Nach einer solchen Kur fühlen Sie sich so frisch, als ob Sie jünger geworden wären. Probegefäß Fr. 3.20, Kurflasche Fr. 6.75, in Apotheken. — Hersteller:

Kräuterhaus Rophalen, Brunnen 113.